

UNI
BASEL

INSTITUT FÜR KLINISCHE PHARMAZIE
Departement Pharmazie der Universität Basel

Pharmaceutical Care Research Group

Tel.: ++41 61 267 14 27

Fax.: ++41 61 267 14 28

Pharmazentrum (0059)

Klingelbergstrasse 50

CH-4056 Basel

E-Mail: kurt.hersberger@unibas.ch

www.pharma.unibas.ch/pharmacare

Evaluation der Grippeimpfaktion 2004 in Basler Apotheken

Verena Renggli, Kurt Hersberger

Evaluation im Auftrag des Baselstädtischen Apothekerverbandes

Abstract

Im Herbst 2004 wurde das Projekt „Grippeimpfaktion 2004 in Basler Apotheken“ unter der Schirmherrschaft des Baselstädtischen Apothekerverbandes durchgeführt und in deren Auftrag evaluiert.

Die Grippeimpfaktion fand vom 11. Oktober bis 6. November 2004 statt. Die Kunden konnten sich zu bestimmten Zeiten in einer Apotheke durch einen anwesenden Arzt gegen Grippe impfen lassen. Der Impfindinteressent wurde zuvor durch den Apotheker triagiert. Diese Triage basierte auf einem strukturierten Erfassungsblatt, das die Anamnesefragen vorgab und alle relevanten Daten erfasste.

In den 11 teilnehmenden Apotheken wurde während 146 Stunden von 22 verschiedenen Ärzten total 728 Personen geimpft. Eine Impfung kostete CHF 29.- inklusive Beratung und Impfstoff. Das Durchschnittsalter der Impfindinteressenten betrug 54.4 Jahre und 56.4% waren Frauen. 17.9% liessen sich das erste Mal gegen Grippe impfen und 81% der Impfindinteressenten waren zurzeit nicht in ärztlicher Behandlung. Für 95% der Geimpften war der unkomplizierte Zugang der Grund für die Impfung in der Apotheke.

Einleitung

Die Grippe (Influenza) ist eine seit Jahrhunderten bekannte, akute Infektionskrankheit der Atemwege, die durch Influenza-A- und Influenza-B-Viren ausgelöst wird. Die Krankheit ist nicht ungefährlich und stellt vor allem für Risikogruppen wie Menschen über 65 Jahre und Personen mit chronischen Erkrankungen eine zum Teil lebensbedrohende Gefahr dar. In der Schweiz sterben zwischen 400 und 1000 Personen jährlich an den Folgen der Grippe, 1000-5000 Personen müssen deswegen hospitalisiert werden [1].

Um vor allem Risikogruppen für die möglichen Gefahren der Grippe zu sensibilisieren und zur Grippeimpfung zu motivieren läuft in der Schweiz seit 2001 bis und mit 2005 eine mehrjährige nationale Grippepräventionskampagne des Bundesamtes für Gesundheit. Die Kampagne hat zum Ziel, die Durchimpfungsrate, insbesondere in den oben erwähnten Risikogruppen und den Mediatoren (Ärztinnen und Ärzte, Medizinal- und Pflegepersonal und Apothekerinnen und Apotheker), zu erhöhen [2].

Unabhängig von der nationalen Grippeimpfkampagne wurde im Herbst 2003 in Basel das Pilotprojekt „Gemeinsame Grippe-Impfaktion Ärzte/Apotheker 2003“ vom Baselstädtischen Apotheker-Verband (BAV), in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Gesellschaft Basel und den Gesundheitsdiensten Basel-Stadt, durchgeführt. Mit diesem Projekt sollten Personen angesprochen werden, welche zurzeit nicht in ärztlicher Behandlung waren. Während bestimmten Stunden war ein Arzt in der Apotheke anwesend und nach Triage durch den Apotheker konnte der Arzt an Ort und Stelle gegen Grippe impfen. 4 Apotheken in Basel-Stadt nahmen an der Pilotstudie teil und bei insgesamt 290 Impfinderessenten wurden 289 Impfungen ausgeführt. Bei der Anzahl der Impfungen ist zu beachten, dass für dieses Pilotprojekt ausser im Schaufenster und im Innern der Apotheke keinerlei Werbung gemacht wurde.

Durch das Angebot, sich in einer öffentlichen Apotheke während eines bestimmten Zeitfensters von einem Arzt gegen Grippe impfen zu lassen, sollte vor allem eine leicht zugängliche Möglichkeit zur Grippeimpfung geschaffen werden. Dieses Modell der Grippeimpfung in Apotheken ist in den USA schon seit den achtziger Jahren bekannt und hat sich in den neunziger Jahren vollends durchgesetzt. In 25 Bundesstaaten können die Apotheker selbst impfen, wobei sie vorher in einem speziellen Training dazu ausgebildet werden. In den restlichen Bundesstaaten wird die Impfung an bestimmten Tagen und zu bestimmten Stunden von einer anwesenden Krankenschwester durchgeführt. Beide Modelle haben sich in den USA bestens bewährt und seit 1994 werden jährlich über 5 Millionen Influenza-Impfdosen in Apotheken appliziert [3].

Nach dem Erfolg des Pilotprojekts „Gemeinsame Grippe-Impfaktion Ärzte/Apotheker 2003“ wurde im Herbst 2004 das Projekt „Grippeimpfaktion 2004 in Basler Apotheken“ unter der Schirmherrschaft des BAV auf alle Apotheken in Basel-Stadt ausgeweitet und in einer Evaluationsstudie erfasst.

Methode

Ende Juni 2004 wurden die Mitglieder des BAV schriftlich angeschrieben und über die bevorstehende Grippeimpfaktion informiert. Die Apotheken konnten sich bis Mitte August zur Teilnahme anmelden. Die Teilnahme an der Grippeimpfaktion war für die Apotheken kostenlos.

Jede teilnehmende Apotheke musste den Arzt, resp. die Ärzte, die die Grippeimpfung in der Apotheke durchführen sollten, selbst organisieren. Mit verschiedenen Werbemitteln wie Prospekte, Schaufenstersteller, Kundenbriefen, u.a. wurde auf die bevorstehende Aktion aufmerksam gemacht. Vom 11. Oktober bis und mit 6. November 2004 konnten sich Kunden an bestimmten Tagen und zu bestimmten Stunden, die von jeder Apotheke

selbst festgelegt und kommuniziert wurden, in den an der Kampagne teilnehmenden Apotheken gegen Grippe impfen lassen. Um die Wartezeiten für die Kunden zu minimieren, wurde eine Voranmeldung empfohlen, die aber nicht obligatorisch war.

In der Apotheke wurde der Impfinteressent vom Apotheker, basierend auf einer standardisierten Anamnese, triagiert und bei positivem Triageentscheid durch den Apotheker konnte er an Ort und Stelle vom Arzt gegen Grippe geimpft werden. Ein strukturiertes Erfassungsblatt (Anhang 1) gab die Anamnesefragen vor und ermöglichte die Erfassung aller relevanten Daten.

Dieses Erfassungsblatt wurde mit der Software 'TELEform® (Standard Version 7.0' von Cardiff Inc.) gestaltet. Dies ermöglichte die spätere elektronische Erfassung aller Daten mittels Scanner. Das Erfassungsblatt enthielt insgesamt 13 Fragen zur Anamnese, zu Gründen, warum man sich in der Apotheke impfen lässt und zu möglichen Kontraindikationen für eine Grippeimpfung. Ausser der Angabe des Geburtsjahres waren alle Antworten vordefiniert und konnten angekreuzt werden (ja/nein-Optionen oder vorgegebene Mehrfachantworten). Anhand der Anamnese-Fragen entschied der Apotheker ob eine Grippeimpfung in Frage kam und auch der Arzt dokumentierte seinen Triageentscheid zur Ausführung der Impfung. Im untersten Abschnitt des Fragebogens konnten noch während 4 Wochen allfällige Rückmeldungen (z.B unerwünschte Wirkungen) erfasst werden.

Dieses Erfassungsblatt bestand aus einer A4-Seite mit Durchschlag, wobei die Originalseite (weiss) zur Datenauswertung für die Projektleitung und die Durchschlagsseite (gelb) zur apothekeninternen Dokumentation bestimmt waren. Die Datenerfassung erfolgte strikt anonymisiert und nur auf dem in der Apotheke verbleibenden Durchschlag konnten bei Bedarf Name und Adresse des Kunden vermerkt werden.

5 Wochen nach Ende der Kampagne wurden die Originalseiten des Erfassungsblattes per Velokurier bei den teilnehmenden Apotheken eingesammelt und im Institut für Klinische Pharmazie ausgewertet. Die Formulare wurden eingescannt und die Daten direkt in eine Access® Datenbank transferiert. Die Datenauswertung erfolgte mit der Software SPSS®, Inc. Chicago, Illinois, USA.

Resultate

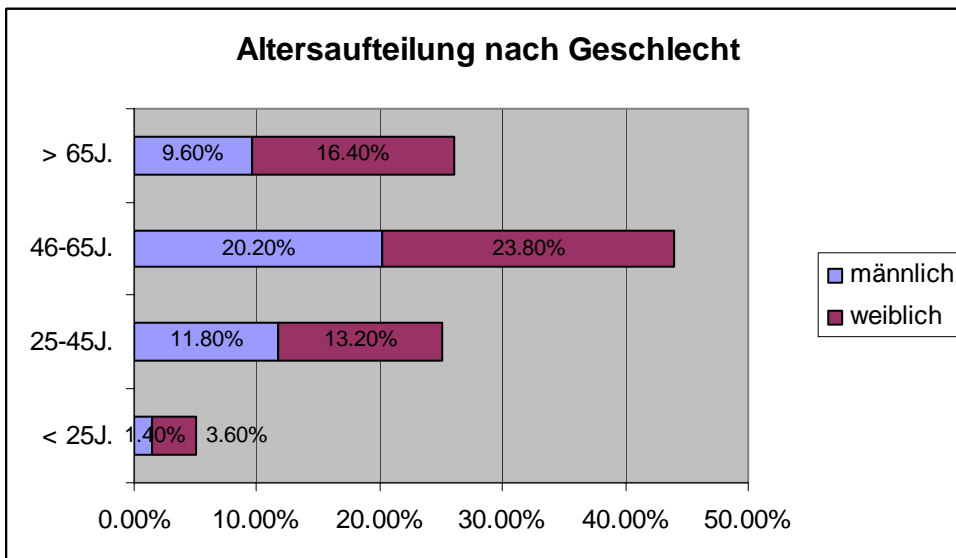
11 Apotheken von total 61 Mitgliedern des BAV meldeten sich zur Grippeimpfaktion 2004 an. Insgesamt wurden 730 ausgefüllte Erfassungsblätter an die Projektleitung retourniert, pro Apotheke im Durchschnitt 66.4 (SD +/- 35.8, Spannweite: 37 – 138) ausgefüllte Datenblätter.

In den 11 Apotheken wurde während 146 Stunden von 22 verschiedenen Ärzten total 728 Personen geimpft (nach Anamnese durch den Apotheker hatte eine Person eine Kontraindikation und eine Zweite war noch unentschlossen betreffend der Impfung). Eine Impfung kostete CHF 29.- inklusive Beratung und Impfstoff. Wird dieser Preis hochgerechnet mit Anzahl Impfungen und Stunden, so kommt man auf einen durchschnittlichen Bruttoertrag pro Stunde von CHF 144.60 für die Deckung des Aufwandes von Apotheker, Arzt, Impfstoff und Verbrauchsmaterial.

Beschreibung Studienpopulation (Abbildung 1)

412 (56.4%) der impfwilligen Personen waren Frauen. Das Durchschnittsalter betrug 54.4 Jahre, bei den Frauen 55.0 Jahre und bei den Männern 53.7 Jahre, wobei der Unterschied statistisch nicht signifikant ist.

Abbildung 1

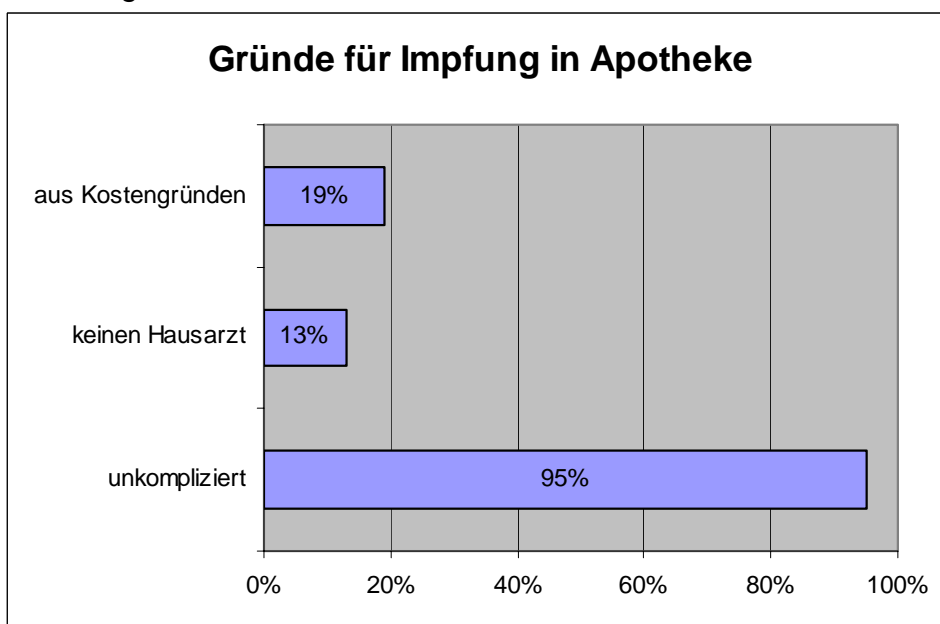


Die Aufteilung der Geimpften nach Wohnort zeigte, dass das Angebot am meisten genutzt wurde von im Kanton Basel-Stadt wohnhaften Personen (465; 63.7%). Der Rest verteilte sich auf Kanton Basel-Land (180; 24.7%), Kanton Solothurn (18; 2.5%), Kanton Aargau (17; 2.3%), Deutschland (8; 1.1%) oder Frankreich (7; 1.0%) und 31 (4.2%) Personen gaben an, anderswo zu wohnen.

Während 589 (80.7%) der impfwilligen Personen sich schon einmal gegen Grippe hatten impfen lassen, war es für 131 (17.9%) die erste Grippeimpfung (fehlende Daten 10 (1.4%)).

Die Abbildung 2 gibt die Gründe für die Impfung in der Apotheke wieder. Mehrfachnennungen waren möglich.

Abbildung 2



Die Frage „Was würden Sie tun, wenn die Impfung in der Apotheke nicht möglich wäre?“ ergab, dass 433 (73.0%) Personen sich beim Hausarzt impfen lassen, 97 (13.3%) würden sich nicht impfen lassen und 100 (13.7%) sind unentschlossen oder gaben keine Antwort.

Anamnese vor der Impfung:

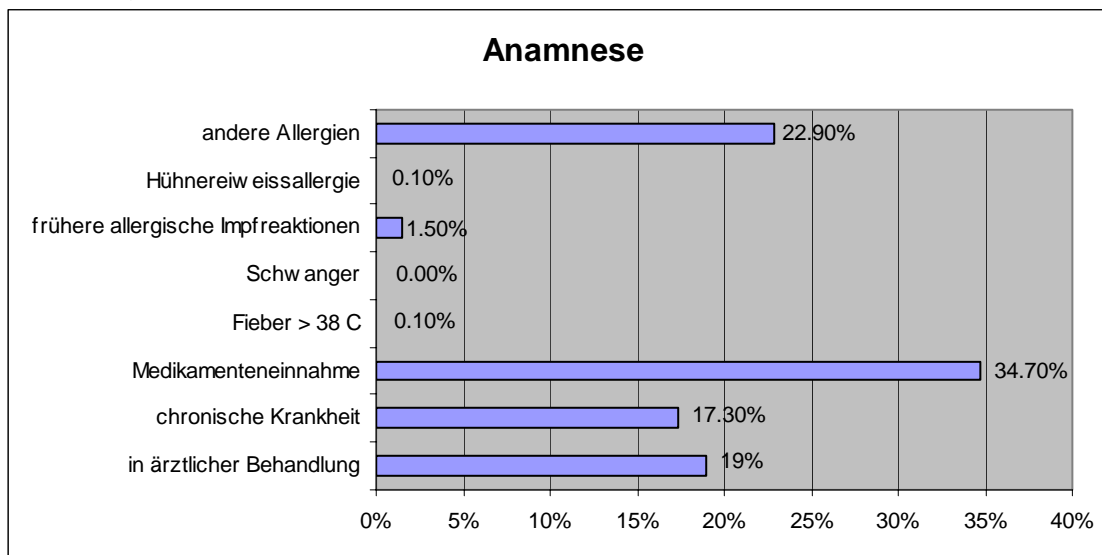
Die Abbildung 3 gibt eine Übersicht über die Anamnese vor der Impfung.

Insgesamt gehörten von der Studienpopulation 264 (36.2%) mindestens einer der Risikogruppen an (chronische Krankheit oder Alter > 65 Jahre) und 52 (7.1%) litten sowohl unter einer chronischen Krankheit und waren > 65J. alt.

Gemäss Anamnese konnten mit Ausnahme einer Person alle gegen Grippe geimpft werden. Nur bei der Person mit Hühnereiweissallergie wurde ein negativer Triageentscheid gefällt. Eine Person wollte sich die Impfung trotz positivem Entscheid des Apothekers und des Arztes noch überlegen.

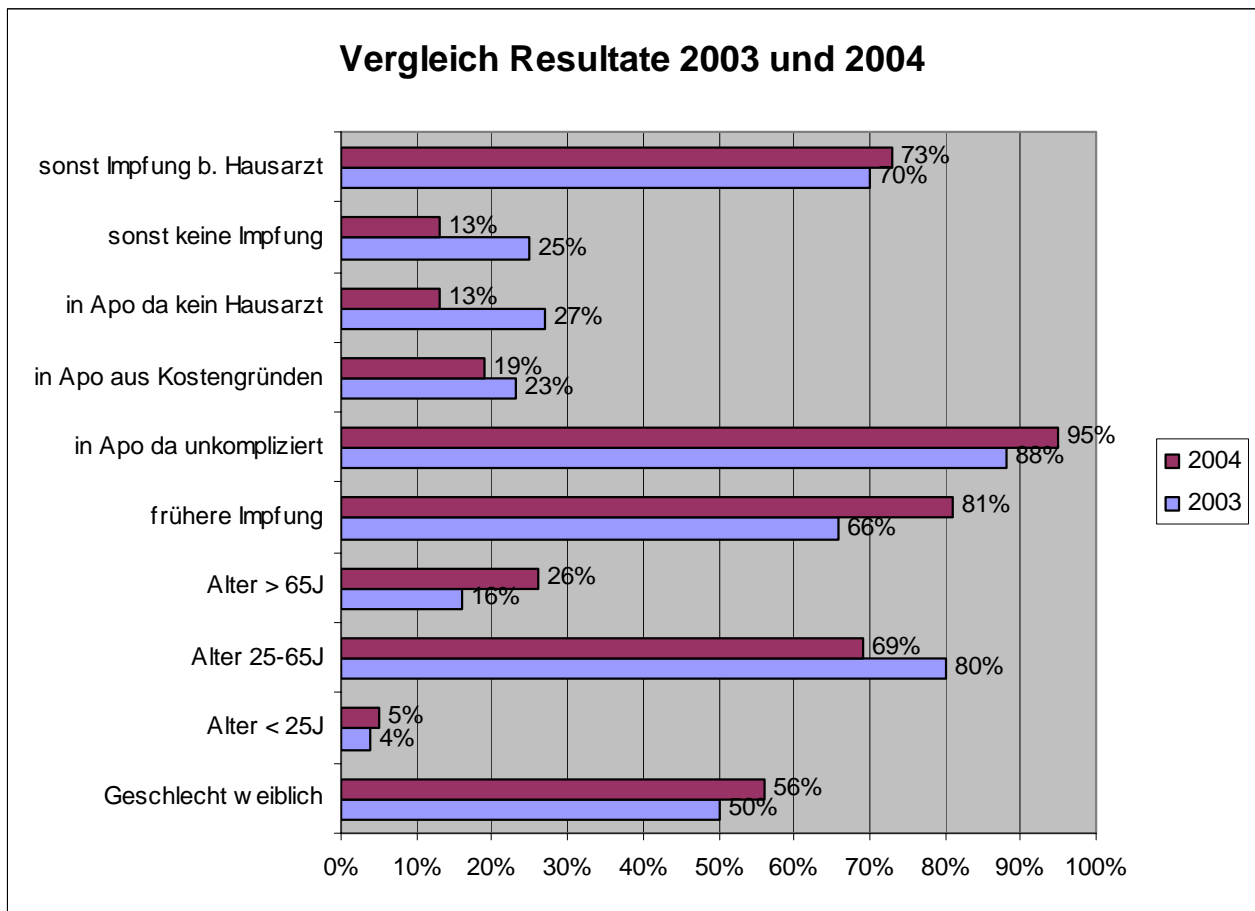
Es wurden bis 4 Wochen nach der Impfung keine Rückmeldungen betreffend unerwünschten Wirkungen oder andere Rückmeldungen dokumentiert.

Abbildung 3



Resultate im Vergleich mit der Pilotstudie von 2003

Abbildung 4



Diskussion

Die Grippeimpfaktion in den Basler Apotheken war mit 730 ausgefüllten Datenblätter und 728 geimpften Personen ein Erfolg. In keinem Fall wurden spezielle Ereignisse und/oder Rückmeldungen über unerwünschte Reaktionen gemeldet.

Wie in der Pilotstudie im Jahr 2003 wendete sich das Projekt in erster Linie an Personen, welche zurzeit nicht in ärztlicher Behandlung sind, was bei 81% der Impfindressenten auch der Fall war. Personen mit erhöhtem Risiko für Grippeerkrankungen sind die Hauptzielgruppe von Grippeimpfungen. Hierzu gehörten insgesamt 36% der erfassten Personen.

Die Möglichkeit der Grippeimpfung in der Apotheke scheint besonders durch den einfachen Zugang geschätzt zu werden. So gaben 95% der Befragten an, dass ein Grund für die Impfung in der Apotheke der unkomplizierte Zugang sei. Hier ist anzufügen, dass es wohl noch weit mehr Impfindressenten gegeben hätte, wenn das Angebot der Impfung nicht nur während bestimmten Stunden, sondern während den gesamten Öffnungszeiten der Apotheke bestanden hätte. Dies lässt über mögliche Vorteile einer Impfung durch den Apotheker selbst nachdenken, so wie es in den USA in vielen Bundesstaaten praktiziert wird.

Die Apotheke als Ort für die Grippeimpfung sollte nicht als Konkurrenz des Arztes angesehen werden sondern als Ergänzung, da durch die gesteigerte Information und

Kommunikation über die Grippeimpfung insgesamt die Anzahl der Impfinteressenten erhöht wird.

Nur limitiert interpretiert werden können die Daten, was der Impfinteressent gemacht hätte, wenn in der Apotheke die Möglichkeit zur Grippeimpfung nicht bestanden hätte. Ob sich in Wirklichkeit alle 73%, wie in der Anamnese protokolliert, beim Hausarzt hätten impfen lassen, ist fraglich, da die vorgegebenen Antworten auf dem Erfassungsblatt die Antwort evtl. beeinflussten hatten.

Konklusion

Die Grippeimpfaktion in den Basler Apotheken war mit 730 ausgefüllten Erfassungsblätter und 728 dokumentierten Impfungen ein Erfolg. In keinem Fall wurden spezielle Ereignisse und/oder Rückmeldungen über unerwünschte Reaktionen gemeldet.

Die Grippeimpfaktion wendete sich in erster Linie an Personen, welche zurzeit nicht in ärztlicher Behandlung sind, was bei 81% der Impfinteressenten auch der Fall war.

Die Möglichkeit der Grippeimpfung in der Apotheke scheint besonders durch den einfachen Zugang geschätzt zu werden. So gaben 95% der Befragten an, dass ein Grund für die Impfung in der Apotheke der unkomplizierte Zugang sei. Hier ist anzufügen, dass es wohl noch weit mehr Impfinteressenten gegeben hätte, wenn das Angebot der Impfung nicht nur während bestimmten Stunden, sondern während den gesamten Öffnungszeiten der Apotheke bestanden hätte. Dies lässt über mögliche Vorteile einer Impfung durch den Apotheker selbst nachdenken, so wie es in den USA in vielen Bundesstaaten praktiziert wird.

Referenzen

- [1] www.bag.admin.ch/grippe/grippe/d/index.htm, aufgerufen am 20.12.04
- [2] AA. Zwischenbilanz der Grippepräventionskampagne 2001-2005 aus der Sicht der Evaluation. Bulletin des Bundesamtes für Gesundheit 2004;48:896-7
- [3] Grabenstein JD. Pharmacists as vaccine advocates: roles in community pharmacies, nursing homes, and hospitals. Vaccine 1998;16:1705-10

Anhang:



1. Erfassungsblatt Apotheke

Alle Dokumente sind online verfügbar auf
<http://www.pharma.unibas.ch/pharmacare/projekteindex.htm>

Weitere Informationen zur Evaluation sind erhältlich bei Dr. K. Hersberger, Pharmaceutical Care Research Group, Pharmazentrum, Klingelbergstrasse 50, 4056 Basel, Tel: 061 267 14 27, Mail: kurt.hersberger@unibas.ch

Weitere Informationen zur Grippeimpfkampagne sind erhältlich bei Andy Weiss, St. Clara-Apotheke, Clarastr. 22, 4058 Basel, Tel: 061 691 70 26, st.clara-apo@bluewin.ch

Anhang: Erfassungsblatt Apotheke

	INSTITUT FÜR KLINISCHE PHARMAZIE Department Pharmazie der Universität Basel Pharmaceutical Care Research Group Klingelbergstrasse 50, 4056 Basel	
GRIPPEIMPFAKTION APOTHEKEN HERBST 2004		
Befragung		
Geschlecht:	<input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich	Geburtsjahr: <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>
Wohnort:	<input type="checkbox"/> BS <input type="checkbox"/> BL <input type="checkbox"/> AG <input type="checkbox"/> SO <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> anderer	
Haben Sie sich schon einmal gegen Grippe impfen lassen ?		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Warum lassen Sie sich in der Apotheke impfen ?	Es ist unkompliziert / einfach	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	Ich habe keinen Hausarzt	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	Aus Kostengründen	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Was würden Sie tun, wenn die Impfung in der Apotheke nicht möglich wäre?		<input type="checkbox"/> keine Impfung <input type="checkbox"/> Impfung beim Hausarzt <input type="checkbox"/> weiss nicht
Anamnese		
Sind Sie zur Zeit in ärztlicher Behandlung?		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Haben Sie eine chronische Krankheit?		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Nehmen Sie zur Zeit Medikamente ein?		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Haben Sie jetzt Fieber über 38°C?		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Bei Frauen: Sind Sie jetzt schwanger?		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Hatten Sie bei früheren Impfungen allergische Reaktionen?		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Haben Sie eine Allergie gegen Hühnereweiss?		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Andere Allergien?		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Trilage		
Entscheid der Apotheke für Grippeimpfung:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Datum:..... Visum Apothekerin: <input type="text"/>
Entscheid der Ärztin/des Arztes für Grippeimpfung:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Datum:..... Visum Ärztin/Arzt: <input type="text"/>
Impfstoff: Inflexal Bierna V		
Rückmeldungen		
		Datum:.....
<input type="checkbox"/> lokale UAW		
<input type="checkbox"/> systemische UAW		
<input type="checkbox"/> andere Rückmeldungen:		